

Die Schlacht im kleinen Court

Das Tennis- & Squash-Center Sihltal ist Organisator und einer der Austragungsorte der Squash-Junioren-Weltmeisterschaft. Am 2./3. August sind die internationalen Cracks in Langnau zu bewundern.

Philipp Kleiser

Wenn sich ab dem 27. Juli die besten internationalen Junioren aus 30 Nationen während zweier Wochen die kleinen Squash-Bälle um die Ohren hauen, ist auch das Tennis- & Squash-Center Sihltal (TSCS) an vorderster Front dabei. Am 2./3. August finden dort auf vier Courts verschiedene Gruppenspiele des Teamwettkampfs statt.

Noch ist allerdings unklar, welche Teams im Sihltal spielen werden. «Das erfahren wir erst, wenn der internationale Squash-Verband am 31. Juli die Setzliste erstellt», verrät Turnierdirektor Michi Müller, der gleichzeitig auch Organisationsverantwortlicher beim Schweizerischen Squash-Verband und Geschäftsführer des TSCS ist. Klar sei nur, dass die Schweizer Junioren um Teamleader Nicolas Müller – im Squashclub Sihltal lizenziert und grosse Schweizer Medaillenhoffnung – in Langnau spielen werden: «Das haben wir uns ausbedungen, ist der Schweizerische Squash-Verband doch im Sihltal ansässig», erklärt Müller.

Gegen Ägypten durchgesetzt

Vor vier Jahren hatte Michi Müller die Bewerbungsunterlagen eingereicht, um erstmals eine Junioren-WM in die Schweiz zu holen. In der Ausmarchung setzte sich der Schweizer Verband unter anderem gegen die Bewerbung aus Ägypten, eine grosse Squash-Nation, durch. «Die letzten drei Titelkämpfe fanden alle ausserhalb Europas statt, deshalb war unsere Bewerbung von Anfang an in der Favoritenrolle», resümiert Michi Müller. Ausserdem sei ein neuer Austragungsort auch für die World Squash Federation interessant.

An insgesamt sieben Orten wird vom 27. Juli bis 8. August nun Squash auf internationalem Spitzenniveau geboten. «Möglichst viele Zentren zu berücksichtigen, war von Anfang an unser Ziel,



Michi Müller (links) und Philipp Schaller freuen sich, dass die besten internationalen Junioren im Court 1 des Langnauer Squash-Centers um Punkte kämpfen. (Philipp Kleiser)

bestätigt Philipp Schaller, Kommunikationsverantwortlicher des Schweizerischen Squash-Verbands und Geschäftsleitungsmitglied des TSCS, und fährt fort: «Wir wollen Squash in der Schweiz bekannter machen und auch Kinder und Jugendliche dafür begeistern: Da hilft es uns, wenn die Spiele in verschiedenen Regionen stattfinden.» Viele Austragungsorte organisieren an den Spieldagen Probetrainings für Kinder, das Sihltaler Center bietet den Jugendlichen die Squashcourts die ganzen Sommerferien über gratis an. «An den Spieldagen haben wir schlicht die Ressourcen nicht, um die Kinder zu betreuen», ist sich Schaller bewusst.

Finanzielles Risiko

Im TSCS, wo der Squash Club Sihltal beheimatet ist, wurden bereits eine U15/U17- und eine U19-Junioren-EM ausgetragen. Für Michi Müller sind Weltmeisterschaften aber nochmals eine Nummer grösser: «Es sind doppelt

so viele Nationen angemeldet, insgesamt werden rund 160 Spieler aus 36 Nationen in die Schweiz kommen.» Ausserdem seien die Anforderungen des internationalen Squash-Verbands deutlich schwieriger zu erfüllen. «Wir müssen Profischiedsrichter stellen. Von den Veranstaltungsorten wird verlangt, dass sie die Mannschaften vom Flughafen und vom Hotel abholen und an die Spielorte fahren, ausserdem ist ein Schlussabend für Spieler und Betreuer Pflicht», zählt Michi Müller einige Beispiele auf.

Das alles geht ins Geld. Rund 400 000 Franken kostet der Event die Veranstalter – nur die Hälfte davon ist durch die Beiträge der Teilnehmer gedeckt. «Es ist eine Gratwanderung», meint Philipp Schaller, denn das finanzielle Risiko trage jeder Veranstaltungsort selber – also auch das Sihltaler Center. Umso intensiver hat man in der Region für Sponsoren geworben. «Wir haben viele Absagen erhalten. Squash ist

und bleibt eine Randsportart. Trotzdem können wir mittlerweile feststellen, dass die Kosten gedeckt sind», bilanziert Schaller.

Vitis erhielt mehr Unterstützung

«Einziges Wermutstropfen der Organisatoren: Die Finalspiele der Einzel- und Teamwettkämpfe finden nicht in Langnau, sondern im Vitis Schlieren statt. «Es gibt nicht genügend Hotels in unserer Nähe, um 160 Spieler und ihre Betreuer unterzubringen. Da hat ein Veranstaltungsort in Flughafennähe natürlich Vorteile», bedauert Michi Müller. Er stellt aber auch fest, dass Vitis Schlieren wesentlich mehr finanziellen Support erhalten hat. Für Philipp Schaller ist schliesslich auch die Zuschauerkapazität ein wichtiger Faktor: «Im Vitis gibt's einen Glas-Court, was für die Fans und Medien sehr attraktiv ist und die Zuschauerkapazität deutlich erhöht. Von daher ist das Vitis ein würdiger Final-Gastgeber.»